

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	30.09.2013

Ampelanlage Stadtwaldgürtel/Rautenstrauchstraße/Köln-Lindenthal hier: Anfrage in der Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal am 01.07.2013, TOP 7.2.1

„Die Bezirksvertretung Lindenthal hatte vor vielen Jahren beschlossen, für den starken Freizeitverkehr am Wochenende eine Verbesserung der Grünphase für den Rad- und Fußverkehr vorzunehmen.

Ist dies zwischenzeitlich umgesetzt?

In der letzten Zeit ist auffallend, dass das Rotsignal für die Fußgänger/innen nach Durchfahrt der KVB-Fahrzeuge eine lange Nachlaufphase von ca. 10 Sekunden hat. Sind der Verwaltung neue Richtlinien bekannt, die eine solche lange Wartezeit vorgeben?

Oder handelt es sich hier um eine Signalstörung, die aber schon lange vorhanden ist?

Oder ist dies ein Hilfsprogramm, um die Polizei mit Rotlichtläufer/innen zu unterstützen?

Wie prüft das zuständige Amt die ordnungsgemäße Signalschaltung, damit solche Irrläufer nicht auftreten können?“

Antwort der Verwaltung:

In der Vergangenheit wurde eine Optimierung für die an der Ampelsignalanlage Rautenstrauchstraße querenden Fußgänger in die Signalsteuerung integriert. Es wurde eine automatische Anforderung der zweiten Furt von der ersten Furt über die Straße vorgesehen. Das bedeutet, dass Fußgänger und Radfahrer, die einen der äußeren Anforderungstaster nutzen, an der zweiten Furt nicht mehr anfordern müssen.

Es besteht die Möglichkeit, die Furten über die Fahrbahn nur freizugeben, wenn auch die Rot/Dunkel-Signalisierung, ausgelöst durch eine diesen Bereich passierende Bahn, DUNKEL zeigt. Diese Art der Schaltung wäre aber nicht sinnvoll, da sie zu vielen Rotläufern führen würde. Damit würde die Verkehrssicherheit in erheblichem Maß reduziert.

Sollte die Schaltung für die Fußgänger immer durchgehend für die in den ersten fünf Sekunden startenden Fußgänger beider Laufrichtungen realisiert werden, müssten alle drei Furten gleichzeitig etwa 42 Sekunden GRÜN bzw. DUNKEL zeigen. In der Folge wären die Kfz-Signale und auch die Bahnsignale für fast 60 Sekunden, also mehr als 2/3 der Umlaufzeit, gesperrt. Die Reduzierung der Grünzeit für den Kfz-Verkehr auf dem Gürtel um 60 - 70 Prozent hätte erhebliche Rückstauungen zu Folge, die in kürzester Zeit bis zu den benachbarten Signalanlagen reichen würden.

Es gibt zwei Bahnlinien auf dieser Strecke. Eine derartige Schaltung würde sich sicher auch auf die Vorrangschaltung der Bahn auswirken. Die Fußgängerfreigabe würde nur geschaltet, wenn keine Bahn im System wäre.

Bei dem festgestellten „Nachleuchten“ der Fußgängersignalisierung über Gleisbereiche handelt es sich nicht um eine Störung oder ähnliches. Dies war eine Vorgabe aus älteren Grundlagen, die bei der damaligen Planung zugrunde gelegt wurden. Bei Neuplanungen wird dieses Nachleuchten auf ein Mindestmaß reduziert. Die Behebung dieses Zustandes wurde durch den Verkehrsausschuss beschlossen und wird im Rahmen der personellen Kapazitäten und bei ausreichender Finanzierungsmöglichkeit umgesetzt.